

Zu Rudolf Auslegers Stilleben mit Kreuz-As, 1927

„Cubisme, das ist Sehen ohne Vorurteil“ (Carl Einstein)

In den zwanziger Jahren knüpfte Ausleger an den synthetischen Kubismus an, den Daniel-Henry Kahnweiler, der Entdecker, Förderer und Freund der Kubisten, als „Schule der Freiheit“ bezeichnet hatte. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden eine ganze Reihe ihrer theoretischen Schriften ins Deutsche übersetzt. Auch trugen Kunstkritiker wie Carl Einstein damals durch ihre Interpretationen zu einem vertieften Verständnis der kubistischen Auffassung und ihrer Wirkung auf die jüngeren Künstler in Deutschland bei. In der Zeitschrift „Das Kunstblatt“ schrieb er 1923: „Die Probleme des Cubisme überlebten den Krieg; denn es war nicht die Frage nach einer Manier, Stil oder Technik; es war die Frage nach Entstehung des Bildraumes; nach einmal erlebte man vorurteilslos, wie in den Tagen Giotto oder der Gotiker, direktes Sehen; nicht irgendein Bild oder Literaturklischee. Man war bis zum Prozeß vorgestoßen, den jeder erlebt (...). Cubisme, das ist Sehen ohne Vorurteil; darum nennen ihn die Klugen zerebrale Kunst.“

Ging die erste Phase des Kubismus noch vom Gegenstand aus, der vor dem Hintergrund die Weltsicht verändernder mathematisch-physikalischer Theorien in erweiterten Dimensionszusammenhängen analysiert und in seiner unmeßlichen Vielfalt von Ansichten begriffen wurde, so basierte die um 1913 vollzogene

Wende zu einer synthetischen Auffassung auf dem Prinzip freien Bilderfindens. Das Beziehungsverhältnis zwischen Gegenstand und Bild veränderte sich. Analog zu den konkreten Anschauungen und Erfahrungen übersteigenden modernen naturwissenschaftlichen Theorien, die neue und übergreifende Erkenntnisse über Wirkungszusammenhänge des Wirklichen eröffneten, leiteten die Kubisten ihre Bildformen nicht mehr vom gegenständlichen Motiv ab, sondern gingen von abstrakten Elementen aus, um zu ihrem Bildgegenstand zu gelangen. Der Prozeß der Bildfindung wurde zum eigentlichen Motiv. Einstein zitierte in dem Zusammenhang Juan Gris, der diese Vorgehensweise auf die Formel brachte: „Cézanne machte aus einer Flasche einen Zylinder, ich gehe von einem Zylinder aus, um ein Einzelding vom Typus Flasche zu machen.“ Die Vorstellungskraft, die „Elemente des Geistes“ wurden für ihn zum Mittel, um zu einer „konkreten Wirklichkeit zu gelangen.“

Ausleger übernimmt in den beiden Stilleben die Methode des fortgeschrittenen Kubismus, das Bild aus sich überlagernden Flächenformen aufzubauen, deren Konturen und Strukturen sich untereinander verzahnen, und die sich durch die teilweise durchscheinenden Oberflächen durchdringen. Jenseits der Illusion eines dreidimensional tiefenräumlichen Wahrnehmungsgefüges,

in dem die Dinge ihren umrissenen Platz einnehmen und erzählerisch Erlebnisinhalte suggerieren, bezieht sich der Bildraum auf nichts anderes als auf die Konstruktion des Kompositionsgefüges, in die sich räumliche Vorstellungen allein durch die Konstellation der Bildelemente einschieben. Die einzelnen Elemente wirken wie Auslöser für immer neue Formzusammenhänge. Die „Realität“ des Bildes manifestiert sich als fortlaufender schöpferischer Prozeß. Dem Spiel mit der abstrakten Vorstellungskraft dienen auch eingefügte gegenständliche Motive, wie die Spielkarte und Buchstaben in Auslegers „Stilleben mit Kreuz-As“. 1911 hatten die Kubisten damit begonnen, Buchstaben in ihre Bilder einzufügen – reale Einzelheiten, die Erinnerungen an Alltägliches wecken, die gleichzeitig in der künstlerisch geschaffenen Realität aufgehoben werden. Sie ruft das Faszinierend-Unerwartete auf den Plan, das jenseits vertrauter und fixierter Wahrnehmungsmuster liegt: „Bei unserer neuen Form handelt es sich (...) um konkrete neu geschaffene Wirklichkeit“, bemerkte Albert Gleizes in seiner Schrift über den Kubismus, die 1928 als „Bauhausbuch 13“ veröffentlicht wurde. „Diese Wirklichkeit ist nicht das Vorrecht einiger weniger; sie gehört allen, wie jede Naturwirklichkeit. Durch ihr eigengesetzliches Dasein, in dem sich das ganze Leben spiegelt, kann sie den

Geist eines jeden berühren.“

Ausleger war Mitglied der Berliner Novembergruppe, deren Namen sich auf den politischen Umsturz 1918 bezog. Hatte man bei der Gründung unmittelbar im Anschluß an die Novemberereignisse die Rolle des Künstlers als Wegbereiter revolutionärer Veränderungen definiert und die „engste Vermischung von Volk und Kunst“ zum politischen Ziel erklärt, so beschloß man bereits 1919, sich innerhalb der Gruppe vorrangig auf künstlerische Ziele zu konzentrieren. Die Weiterführung politischer Ziele wurde an den Berliner „Arbeitsrat für Bildende Kunst“ delegiert, zumal viele der beteiligten Künstler Mitglieder in beiden Gruppen waren, die eng zusammenarbeiteten. Die Novembergruppe etablierte sich als Ausstellungsverein, der viel zur Verbreitung avantgardistischer Tendenzen beitrug. Seine Mitglieder verstanden sich als „Kampfgemeinschaft“ für die neue Kunst und machten sich zum Ziel, „radikal im Verwerfen bisheriger Ausdrucksformen, radikal im Anwenden neuer Ausdrucksmittel zu sein“, wie es 1919 im Katalog zur ersten Ausstellung der Gruppe hieß. Akademische Traditionen wurden von ihren Mitgliedern verworfen. „Die Künstler der NG gestalten, statt sich lediglich auf die Wiedergabe der Naturerscheinung zu beschränken.“ Auf ein bestimmtes avantgardistisches Programm legten sie sich nicht

fest. Rudolf Belling umriß 1922 als ideologischen Ausgangspunkt der Gruppe: „Wirkliche Kunst ist lebendig und wandelbar, sie hat keine Programme. Programme bedeuten Einschränkung bis zur Erstarrung, und somit ist Pro-

grammkunst keine fortschrittliche Kunst.“ Durch diese Offenheit bot die Novembergruppe Raum für die zahlreichen künstlerischen Richtungen der zwanziger Jahre. Als aktive Ausstellungsorganisation wurde sie zu einer Art

Forum für die Auseinandersetzung mit der Vielfalt künstlerischer Ideen im internationalen Kontext und der mit ihnen verbundenen utopischen Dimension.

Ursula Peters

Rudolf Ausleger
(Weißenfels/Saale 1897–1974 Berlin)
Stilleben mit Kreuz-As, 1927
Öl auf Holz, 50 x 60 cm
GNM, Inv.Nr. Gm 2140
Leihgabe aus Privatbesitz

